

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 20.10.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen. Was für ein herrlicher Sonntag. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Viele Siege werden im Lobpreis errungen. Lassen sie uns heute all unsere Sorgen vor ihn bringen und Gott, den Sieger anbeten. Danke, dass sie hier sind. Wir lieben sie.

BS: Amen. Lassen Sie uns beten: Vater, danke für alles, was du in unserem Leben tust. Wir danken dir für den heiligen Geist. Danke Gott, dass du uns liebst und für uns bist. Du bist auf unserer Seite. Danke! Im Namen Jesu beten wir. Und alle sagen Amen.

HAVEN: Begrüßen sie ihre Nachbarn und sagen sie: Gott liebt dich und ich auch.

Bibellesung – Jeremiah 31,31-34 - (Hannah Schuller)

Hören Sie Verse aus dem Buch Jeremia, Kapitel 31. »So spricht der HERR: Es kommt die Zeit, in der ich mit dem Volk Israel und dem Volk von Juda einen neuen Bund schließe. Er ist nicht mit dem zu vergleichen, den ich damals mit ihren Vorfahren schloss, als ich sie bei der Hand nahm und aus Ägypten befreite. Diesen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war! Der neue Bund, den ich dann mit dem Volk Israel schließe, wird ganz anders aussehen: Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Niemand muss dann den anderen noch belehren, keiner braucht seinem Bruder mehr zu sagen: ›Erkenne doch den HERRN!‹ Denn alle – vom Kleinsten bis zum Größten – werden erkennen, wer ich bin. Ich vergebe ihnen ihre Schuld und denke nicht mehr an ihre Sünden. Mein Wort gilt! Das Wort des Herrn. Dank sei Gott.

Interview – Bobby Schuller (BS) mit Dr. Ryan Rush (RR)

Dr. Ryan Rush ist Pastor und Autor. Seine Leidenschaft gilt der Familie. Derzeit ist er der Pastor der Kingsland Baptist Church in Katy, Texas, und war Vertretungsprofessor an der Liberty University. Er hat sich intensiv damit beschäftigt, wie durch gemeinsame Mahlzeiten enge und starke Beziehungen entstehen und sogar Familien verändert werden können.

BS: Dr. Ryan Rush, willkommen. Wir freuen uns über ihren Besuch heute. Ihr Thema, „Zurück an den Tisch“ begeistert mich. Aber bevor wir darauf eingehen, erzählen sie uns doch etwas über sich und Ihren Hintergrund. Sie sind Pastor, haben eine Menge in der Kirche getan und lehren auch an der Liberty University. Wie sind sie auf die Idee gekommen, sich mit dem gemeinsamen Essen zu beschäftigen?

RR: Danke Bobby. Ich bin Pastor einer Gemeinde in West Houston, in Katy Texas, um genau zu sein. Wunderbare Leute. Wir leben in einer Stadt, wo die unterschiedlichsten Nationen zu Hause sind in Amerika. Deshalb ist es bei uns wahrscheinlicher als sonstwo, dass die direkten Nachbarn aus einer anderen Kultur stammen. Das bringt einiges an Aufregung und neuen Erfahrungen mit sich. Meine Leidenschaft und wofür mein Herz schlägt, ist Familie. Ich habe mich über die letzten 3 Jahrzehnte damit beschäftigt, was Familien positiv beeinflusst und bin auf die biblische Idee gestoßen, die jetzt auch von der Forschung bestätigt wird, nämlich gemeinsame, bedeutsame Mahlzeiten im Kreis der Familie.

Das brachte mich dazu, mich weiter damit zu beschäftigen und dabei habe ich nicht nur entdeckt, dass Mahlzeiten einen großen Einfluss auf die Leute in der Gemeinde hatten, sondern dass durch Essen eine Verbindung entsteht zu Menschen außerhalb unserer normalen Kreise, mit denen sonst kein Gespräch aufkommt. Also, ein echter Segen.

BS: Ja. Ich habe gelesen, dass es einen Zusammenhang gibt, zwischen der Gesundheit eines Kindes und der Häufigkeit von gemeinsamen Mahlzeiten in der Familie. Ich weiß nicht mehr wo. Kennen sie die Studie?

RR: Absolut. Tatsächlich gibt es gerade etliche Studien, in denen Zusammenhänge aufgezeigt werden zwischen Teenager-Promiskuität, Drogenmissbrauch, Übergewicht, Gesundheit, Depression und so weiter. Und all das im Zusammenhang mit gemeinsamem Essen. Der Arzt in mir sagt, Zusammenhänge bedeuten nicht unbedingt Kausalität, aber der Punkt ist, dass Familien mehr Zeit miteinander verbringen sollten und der natürlichste Ort, wo man sich begegnet, ist der Esstisch. Vor dreißig Jahren war es viel normaler in unserer Kultur, aber heute ist es nicht selten, dass Leute bemerken, dass sie in der letzten Woche keine einzige Mahlzeit mit jemand anderem genossen haben. Man muss sich also darum bemühen.

BS: Wissen sie, ich habe mal gefastet, aber es war kein geistliches Fasten. Ich habe vor ein paar Jahren ein fünftägiges Wasserfasten gemacht. Mich hat überrascht, dass ich dachte, der Hunger, der aufkommt, wäre das Schwierigste daran, und ich hatte natürlich auch Hunger, aber das war nicht das Schlimmste. Das Schlimmste war, nicht mit anderen zu essen. Ich hätte einfach dabeisitzen können und ihnen beim Essen zusehen, aber das fand ich immer wieder langweilig. Ich habe das auch von anderen Leuten gehört, die nicht sehr oft essen können, oder sie haben irgendeinen anderen Grund.

Ich staune immer wieder darüber: Jesus ist Menschen beim Essen begegnet. Nicht wahr? Ich meine, man sieht, wie er ständig mit Leuten isst.

RR: Absolut. Im ganzen Lukasevangelium ist Jesus immer wieder dabei, mit Leuten zu essen. Mit Menschen, die am Ende sind, mit den religiösen und denen, die ihm folgen. Das allein bewirkt so viel und ist dabei so natürlich. Ich glaube, eine Sache, über die viele immer wieder stolpern ist, dass sie glauben, damit ein Essen bedeutungsvoll wird, muss es ganz speziell oder außergewöhnlich sein. Sehen sie, sie können eine gemeinsame Mahlzeit voller Bedeutung haben, mit Fastfood, beim Frühstück oder Mittagessen oder auch nur beim Wurstbrot. Es muss nichts Besonderes sein. Darum geht es nicht. Es geht darum, mit jemand "das Brot zu brechen", die Ablenkung durch Technik zu beseitigen und ein echtes Gespräch zu führen.

BS: Welche praktischen Tipps haben sie, wenn es darum geht, mit Essen Menschen zu gewinnen, ob die direkte Familie oder Menschen, die keine Familie haben oder wo die Kinder aus dem Haus sind? Was würden sie den Leuten empfehlen, die gerade zusehen, die Menschen zu Jesus führen wollen, oder in das Leben ihrer Kinder investieren möchten? Wie kann man das durch ein Essen tun?

RR: Das ist eine großartige Frage Bobby. Wenn wir uns das berühmteste Essen der Geschichte ansehen, im 2. Buch Mose, Kapitel 12, das Passahfest, sehen wir eine Anweisung. Die Familien dürfen nichts von dem Passahlamm wegwerfen. Wenn sie mehr Lammfleisch haben, als sie als Familie verzehren können, sollen sie die Nachbarn einladen. Der Gedanke dabei ist: Ich habe so viel Liebe von Gott, wieso also nicht den Nachbarn davon abgeben und sie einladen? Wir haben in unserer Nachbarschaft Leute aus Indien, deren Nachbarn kommen aus England, deren Nachbarn aus China, deren Nachbarn aus Louisiana, was auch irgendwie Ausland ist. Nichts gegen Louisiana, aber es ist wahr. Wir bauen mit Essen also Brücken. Und es ist erstaunlich, was passiert, wenn wir sagen: Hey komm rüber, ich will deine Geschichte hören und mit dir teilen. Es ist etwas anderes, wenn wir sagen: Komm und lass uns zusammen essen. Wir hatten das Vergnügen, mit all diesen Leuten gemeinsam zu essen und einander unsere Geschichten zu erzählen. Es ist eine sehr natürliche Sache, dass wir Christen andere einladen und so Brücken bauen.

BS: Ich finde es interessant. Gerade jetzt, wo ich ihnen zuhöre, denke ich, sogar die Kommunion ist ein Essen. Ein Mahl. Ich glaube, man nannte es auch Liebesmahl. Im 3. Buch Mose gibt es eine Stelle, wo es heißt, wenn du deinen Zehnten geben willst, aber nicht zum Tempel reisen kannst, kaufe Essen und lade alle, die Leviten und deine Familie zum Essen ein. Kennen sie diesen Text?

RR: Ja. Und wenn man das hebräische Wort für Essen ansieht, ist es tatsächlich dasselbe Wort wie für Fleisch. Die Idee dahinter ist, in der Antike und vielen Teilen der Welt steht Nahrung für Überleben.

Kümmere Dich um Deine Wurzeln!

Wir neigen dazu, unser Essen für selbstverständlich zu halten, aber wenn man so denkt, und im Sinn hat, wie wir zutiefst verbunden sind mit Essen, dann versteht man, warum der Herr das Passah Mahl eingesetzt hat und dann das Abendmahl. Und wir verstehen, warum es sich gut anfühlt, wenn wir zusammenkommen und durch gemeinsames Essen Brücken bauen. Da kommt es nicht mehr darauf an, wo jemand herkommt. Jeder empfindet so.

BS: Mir gefällt diese Idee wirklich sehr und wie sie sie besonders Christen nahebringen. Ich glaube mit Essen kann man wirklich Verbindung herstellen. Manche glauben, sie müssten an der Straßenecke stehen und mit einem Megaphon predigen, dabei reicht es vielleicht einfach, jemand zum Essen einzuladen. Da sagen die Leute Ja. Also zurück an den Esstisch. Entdecken sie bedeutungsvolle Begegnungen beim Essen. Dr. Ryan Rush, herzlichen Dank. Sie haben uns heute gute Ideen präsentiert.

RR: Es war mir ein Vergnügen Bobby. Danke.

BS: Gottes Segen. Danke mein Freund.

Bekenntnis – Bobby Schuller

Stehen sie bitte auf? Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Strecken sie ihre Hände aus, als Zeichen, dass sie von Gott empfangen. Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen, ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt Bobby Schuller – Kümmere Dich um Deine Wurzeln!

Als ich ein junger Mann war, hat mir ein alter Mann etwas gesagt, das mein Leben verändert hat. Und sie müssen hören, was er sagte. Es hatte mitunter den größten Einfluss auf meine Finanzen, Beziehungen, meine Gesundheit und auf mein Leben mit Gott. Wenn sie sich das, was ich heute sage, zu Herzen nehmen, wird sich ihr Leben ändern. Versprochen. Das ging so: Ich war ein junger Kerl und bei uns gegenüber auf der Straße gab es dieses Areal. Eine Art Naturschutzgebiet. Ein kleiner Bach floß durch und es gab Tiere. Einmal sah ich einen Berglöwen und er ließ mich am Leben. Danke. Ich bin froh. Kennen sie den Presbyterianischen Circumflex? Danke für den Löwen und dass ich überlebt habe. Ich war ein junger Bursche und liebte es, ständig da rüber zu gehen. Damals war ich ein großer Fan von Karate Kid, von Jackie Chan Filmen und den alten Bruce Lee Filmen. Und eines Tages begann drüben in der Wildnis ein bisschen gelber Bambus zu wachsen. Bambus wächst nicht natürlich in Kalifornien und damals in den frühen 80ern hat man ihn nicht oft gesehen. Als ich ihn sah, war ich begeistert und habe natürlich, wie Jackie Chan, Kicks und Schläge darauf geübt und so getan, als wäre ich in China oder Hong Kong. Das fühlte sich sehr cool an. Eines Tages, als ich wieder in der Wildnis war, sah ich, dass ein Mitarbeiter der Stadt, ein Gärtner, gekommen war und den ganzen Bambus zurückgeschnitten hatte, so dass nur noch kleine Stümpfe aus der Erde ragten. Da war eben dieser alte Mann. Ich sah ihn an und er meinte: Du scheinst darüber traurig zu sein. Ich sagte: Naja, das war mein kleines Stück Hongkong und jetzt ist es für immer weg. Ich fasse es nicht, dass die Stadt den Bambus abgeschnitten haben. Ich liebe den Bambus. Er sah mich an und sagte: Zurück geschnitten. Zurück. Junger Mann, unter uns ist Bambus, hier im Boden unter uns, da drüben und dort auch. Der Typ von der Stadt hat gerade den größten Fehler in der Gartengeschichte gemacht. Wenn man Bambus loswerden will, schneidet man ihn nicht zurück. Wenn man Bambus zurückschneidet, sorgt man nur dafür, dass er überall wächst. Und er sagte: Ich verspreche dir; ab jetzt wächst hier Bambus überall, überall hier. Und er hatte recht. Es dauerte nicht lange und der Bambus war überall. Der alte Mann war übrigens mein Vater. Er war auch alt. Damals ging er hart auf die 38/39 zu. Unvorstellbar. Er hatte recht. Was er mir damals beibrachte, war etwas, das in der Natur vorkommt, in unserem Körper, im Universum überall um uns. Es kommt vor in der gesamten Schöpfung Gottes. Dahinter liegt das simple Prinzip, dass es bestimmte Dinge gibt, die, wenn man sie nur ein bisschen zurückschneidet, tatsächlich stärker werden. Er hat mir das beigebracht im Thema Fitness, weil er mich lehrte, wie ich Muskeln aufbaue. Wir haben mit Hanteln in der Garage trainiert. Er sagte, immer wenn du Gewichte hebst, kannst du unter dem Mikroskop sehen, dass der Muskel tatsächlich beschädigt wird. Er wird gestreckt und einige Zellen werden zerstört. Aber nur so wird der Muskel größer und stärker. Damals hat das keinen Sinn gemacht, aber er meinte, das ist wie beim Bambus. Und jetzt die Worte, die mein Leben verändert haben.

Diese Worte werden ihr Leben verändern, und das ist wichtig, wenn sie neu anfangen. Das ist wichtig für einen frischen Start. Vielleicht haben sie gerade einen Abschluss gemacht und suchen ihren beruflichen Weg. Vielleicht haben sie gerade ihren Job verloren. Vielleicht machen sie gerade einen seltsamen Übergang durch und fangen neu an. Ich sage ihnen jetzt die Worte, die, wenn sie sie sich zu Herzen nehmen alles verändern werden. Wenn sie diese Worte in Fleisch und Blut übergehen, wird alles anders. Hier kommen sie: "Kümmere dich um die Wurzeln und alles andere wird folgen." Kümmere dich um die Wurzeln; um das, was unter der Oberfläche liegt. Kümmere dich um das, was keiner sieht. Um deine Gedanken. Kümmere dich um dein Herz. Kümmere dich um die Bücher. Achte auf das, was du hörst. Achte auf deine Freundschaften. Achte auf das, was tief im Inneren vor sich geht. Kümmere dich darum, wer du wirst und alles andere wird sich selbst regeln. Alles andere wird sich selbst regeln. So wie der Bambus. In Hiroshima war nach dem Bombenangriff am Ende des zweiten Weltkriegs alles zerstört. Alles, was die Atombombe getroffen hatte, war zerstört.

Jede Person, jedes kleine Kind und Baby, jede Pflanze und jeder Käfer, alle Tiere waren ausgelöscht. Und wissen sie, was als erstes wieder anfang zu wachsen in Hiroshima? Das Erste, was grün war und wuchs? Ich wette, sie erraten es schon. Sagen sie mal Bambus? Ein lustiges Wort oder? Übrigens, was ist das Gegenteil von Bambus? Ich meine metaphorisch. Was ist das Gegenteil? Unkraut vielleicht? Ein Unkraut geht auf und sieht aus, wie eine Blume, eine gesunde Pflanze, aber es ist Unkraut und ist tot. Oder wie wär's damit: Zimmerpflanzen. Perfekte Umgebung, perfekte Temperatur, perfekte Erde, perfekte Bewässerung, perfektes Licht und kaum macht man einen kleinen Fehler – Tot. Zimmerpflanzen. Nicht sie! Ich glaube, sie sind mehr wie Bambus gebaut und weniger wie Zimmerpflanzen. Wenn sie also heute neu anfangen, dann gibt es vier Dinge, über die wir reden werden und die einen großen Unterschied ausmachen. Nämlich: Planen, pflanzen, pflegen und ernten. Wir kommen dahin. Aber bevor wir auf diese vier Dinge kommen, müssen wir die Macht des Geheimen, oder die Kraft der Dinge, die im Geheimen geschehen, verstehen. Es war interessant. Vor vielen Jahren, als ich im Studium war, habe ich beschlossen, die Bergpredigt auswendig zu lernen. Die Predigt also, die für die wichtigste Rede Jesu zum Leben gehalten wird. Ich dachte, wenn ich diese Predigt auswendig kann, werde ich eine mönchsartige Haltung von Zen und Frieden haben. Wirklich. Ich dachte, wenn ich die Bergpredigt auswendig kann, werde ich umherschreiten und eine unglaubliche beruhigende Präsenz ausstrahlen. Wie eine Massage mit Worten, mit denen ich die Leute massiere und mit meiner Schwingung. Das ist nicht passiert. Als ich die Bergpredigt gelesen habe, war ich sehr überrascht, dass das größte Wort, das hervorsticht, das Wort Lohn ist. Sagen sie alle Lohn. (AUDIENCE - reward) Wenn man an Predigten von Jesus denkt, denkt man nicht an Lohn. Aber dieses Wort taucht wieder und wieder auf. Und es ist oft mit einem anderen Wort verbunden nämlich "verborgen". Ich habe daraus gelernt: Jesus lehrt uns überraschenderweise Prinzipien, um einen Lohn zu bekommen. Und der Lohn war nicht nur, in den Himmel zu kommen, wenn man stirbt – auch! In manchen Fällen winkt ein finanzieller Lohn, manchmal ein Lohn für die Gesundheit, manchmal kommt der Lohn in Beziehungen. Und ich fing an zu verstehen, dass wir einen Lohn erwarten können, wenn wir die Dinge so tun, wie er sie uns lehrt und dass es in Ordnung ist, Dinge mit der Motivation zu tun, dass es einen Lohn gibt. Das Zweite, was mir in der Bergpredigt auffiel ist, dass die Dinge mehr Kraft haben, wenn man sie im Verborgenen tut. Es ist nicht so, dass wir alles nur im Verborgenen tun sollen. Aber es hat eine besondere Wirkung, wenn wir manches im Geheimen tun. Eine Frage: Wenn jemand hinter ihrem Rücken etwas Gemeines über sie sagt, aber dann etwas ganz Nettes zu ihnen direkt, was finden sie, fühlt sich wahrer an? Ich schätze das Geheime. Wir wollen es nicht glauben. Das was im Verborgenen geschieht, ist wirklich die Wahrheit. Es gibt zwei Gründe, warum die Dinge, die wir im Verborgenen tun, eine größere Kraft haben. Erstens: Gottes Belohnung ist größer als die von Menschen. Wenn sie Segen im Leben wollen, kann ihnen Gott den geben. Und Gott sieht, was im Verborgenen ist. Aber der zweite Grund ist: Was im Verborgenen geschieht, ist das, was sie verändert. Wollen sie ein neuer Mensch sein? Wollen sie stärker werden? Sich verändern? Dann fokussieren sie sich auf das, was sie im Verborgenen tun. Die größten Künstler, die größten Musiker, die größten Athleten, alle, die groß genannt werden, sind bekannt wegen dem, was wir von ihnen in der Öffentlichkeit sehen. Aber wir wissen alle, dass hinter jeder Minute, die wir öffentlich sehen, oft tausende von Stunden stehen, in denen sie sich im Verborgenen darauf vorbereitet haben, was sie heute sind. Was sie im Geheimen tun, verändert, wer sie sind. Also fokussieren sie sich auf die Wurzeln, auf das, was sie im Verborgenen tun. Unsere Welt ist das Gegenteil von Verborgenen. Unsere Welt will alles zeigen, alles posten, alles kommentieren.

Jeder ist prominent, ein Model, die besten Eltern der Welt, Aktivist und Reporter. Sehen sie, Gott kümmert es nicht, wie viele Instagramfollower sie haben. Er achtet auf das, was sie tun, wenn niemand zusieht. Fokussieren Sie sich auf Ihr Innerstes! Gott hört Gebete, die im Verborgenen geschehen, Geschenke, die heimlich gemacht werden. Lassen sie die Wurzeln, ihr Herz, ihren Verstand, ihre Persönlichkeit, ihren Charakter wachsen. Lassen sie die Vision wachsen, wer sie sind und es ist egal, wer dabei zusieht. Jim Rohn, ein berühmter Wirtschaftsphilosoph hat in der Crystal Cathedral geheiratet. Als er starb, hatte er ein Vermögen von fünfhundert Millionen Dollar. Jim Rohn hat einmal erzählt, dass er hart arbeitete, alles Mögliche machte und trotzdem einmal kein Geld hatte. Da klopfte ein Pfadfinder mädchen an und wollte ihm Kekse verkaufen für 2 Dollar. Wieviel? Zwei Dollar, sagt sie. Und er hatte keine zwei Dollar. Aber er war zu stolz, um das zuzugeben. So sagte er scharf: Ich habe schon genug Pfadfinderinnenkekse. Tatsächlich war er arm, wie eine Kirchenmaus. Nur konnte er nicht nachvollziehen, warum er pleite war. Warum, wenn er doch hart arbeitete, gebildet war und klug, warum war er pleite? Er traf einen Mann namens Earl Shoaff, der ihm dieses eine Prinzip beibrachte und das machte ihn erfolgreich. Er sagte: Arbeite härter an dir selbst, als an deinem Job. Wenn du an deinem Job arbeitest, hast du deinen Lebensunterhalt. Wenn du an dir selbst arbeitest, wirst du reich. Wow. Wenn sie jetzt denken, in dieser Predigt geht es um Geld, liegen sie falsch. Es geht nicht um Geld, sondern um Lohn. Nicht nur finanziellen Lohn, sondern all den Lohn des Lebens. Diese Predigt geht ums Leben. Darum, wie man das größte und beste Leben haben kann, selbst wenn alles zurückgeschnitten wird. Und die Antwort ist: Arbeite an dir selbst, fokussiere dich auf die Wurzeln. Vielleicht hören sie diese Predigt und sie wurden gerade zurückgeschnitten. Ihr Leben ist durcheinander. Sie haben vor Gericht verloren, oder wurden betrogen, haben eine Scheidung hinter sich, oder ihre Arbeit verloren. Vielleicht ist ihr Geschäft pleite, ihre Gemeinde zusammengebrochen oder sie haben jemand sehr wichtigen verloren, jemand den sie lieben, jemand ohne den sie sich kein Leben vorstellen können. Sie haben vielleicht das Gefühl, ihr Leben ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt, nichts ist mehr übrig. Sie haben nichts. Alles was bleibt, ist ein leeres Feld, ein leerer Acker. Ich habe eine gute Nachricht über Waldbrände. Waldbrände und Feuer generell macht den Boden fruchtbar. Das heißt der Boden ihres Lebens ist für etwas bereit. Er ist für etwas bereit. Feuer macht ihn fruchtbar. Und welche Möglichkeiten sich ihnen jetzt bieten, wenn sie einfach diese vier Dinge tun: Hier kommt das erste. Denken sie am Anfang an das Ende. Ich glaube Franklin Covey hat das gesagt. Denken sie am Anfang an das Ende. Starten sie nicht in ihren Tag, ohne dass sie ihn hier oben oder auf Papier vom Ende her planen. Fangen sie ihr Jahr nicht an, ohne dass sie einen Plan gemacht haben, was sie in diesem Jahr erreicht haben wollen. Beginnen sie ihr Leben mit dem Blick auf das Ende ihres Lebens und ihr Leben wird besser laufen für sie. Charlie Munger, der große Investor von Berkshire Hathaway, lehrte das so. Er ermutigte junge Leute, ihren eigenen Nachruf zu schreiben. Schreibt auf, was die Leute über euch sagen sollen. Schreibt auf, wie die Leute beschreiben sollen, wie es war, mit euch zusammen zu sein, oder was ihr erreicht habt, was ihr getan habt, erlebt habt und dann gestaltet euer Leben so, dass es wahr wird. Egal, was sie machen. Ob sie ihren Nachruf schreiben, oder sich Ziele setzen, oder die nächste Phase ihres Lebens beschreiben – ich gebe ihnen den besten Rat, den ich habe: Machen sie es groß! Warum nicht? Machen sie es groß. Machen sie den Traum groß. Füllen sie ihn mit Größe. Füllen sie den Traum mit großen Träumen, großen Gebäuden, großen Gesprächen, großen Reisen und großen Abenteuern. Träumen sie von großen Tellern mit großartigem Essen. Träumen sie von großen Festen. Machen sie es groß. Ich weiß noch, wie ich vor Jahren mit meinem Großvater zusammensaß. Er sah mich an und meinte: 'Bobby, ich möchte dir eine Frage stellen zu deinen Träumen und Zielen. Machen sie dir Angst?' Ich lehnte mich einen Moment zurück und sagte dann: "Weißt du, eigentlich nicht. Ich fühl mich gut dabei." Er sah mich an und sagte: "Das ist das Problem! Du solltest einen Traum haben, der dich ängstigt. Du solltest einen Traum haben, der so groß ist, dass er dich nervös macht." Mario Andretti sagte so etwas ähnliches. Er sagte, wenn es sich anfühlt, als wäre alles unter Kontrolle, dann bist du nicht schnell genug. Seid große Träumer. Große Träumer bewirken etwas. Ich glaube folgendes: Aus den meisten Träumen wird nichts, einfach, weil sie nicht groß genug sind. Das ist der Hauptgrund. Finden sie nicht auch? Nun, sollten große Träume nicht weniger so sein? Nein! Ich sage ihnen warum. Große Träume werden eher wahr aus verschiedenen Gründen. Zum einen: Kleine Träume und große Träume erfordern die gleiche Menge Arbeit. Ich weiß noch, wie mir das vor etwa 10 Jahren klar wurde. Das hat alles für mich geändert.

Ein Mann der eine Pizzeria hat und ein Mann, der eine Software Firma startet, arbeiten etwa gleich viel, aber sie haben einen unterschiedlichen Lohn am Ende. Der Pizza Mann versucht, ein hunderttausend Dollar Unternehmen zu gründen. Der Softwaremann hat vor, ein hundert Millionen Dollar Unternehmen zu schaffen. Und wenn man die hundert Millionen erreicht hat, wird es etwas leichter, weiter und weiter zu gehen, wenn man die Ziellinie sieht. Wer von ihnen in der Gastronomie arbeitet, weiß, das ist der härteste Job. Mein erster Job war in einem Restaurant namens El Pueblo Viejo. Ich war Aushilfe. Das ist die niedrigste Stufe von allen. Unser Traum war es, Abräumer zu werden. Ich weiß noch, wie ich da arbeitete mit dem Mindestlohn von 6 Dollar die Stunde und ich wusste, der Mann, dem das Restaurant gehört, arbeitet richtig hart. Eines Tages, es war schon um Mitternacht, saß er mit Rechnungen und Belegen da und alles war noch unaufgeräumt, ich wischte den Boden und er war schon seit dem frühen Morgen da und war völlig fertig. Er sah mich an und meinte: Bobby, du verdienst hier mehr als ich, und mir gehört der Laden. Ich dachte nur, ich werde nie ein Restaurant besitzen. Sehen sie, mit großen Träumen wächst die Begeisterung. Sie werden mehr begeistert und nicht nur sie, sondern alle anderen werden mitgerissen von der Begeisterung. Große Menschen sind nicht von kleinen Träumen angezogen und sie brauchen große Menschen für ihren großen Traum. Große Ressourcen sind nicht angezogen von kleinen Träumen. Große Träume brauchen ein größeres Herz, mehr Mut. Große Träume benötigen einen größeren Charakter. Große Träume fordern, dass ihr Verstand größer ist. Sie erfordern einen größeren Horizont, alles größer. Anders gesagt, ein größerer Traum braucht ein größeres Ich. Und das ist wirklich der Kern von allem, dass sie, um diesen Traum zu erfüllen, das, was Gott ihnen gegeben hat, eine größere Persönlichkeit werden müssen. Gott liebt große Kirchen, aber Gott liebt große Christen, und das wollen wir hier werden. Amen? Das erste ist also: Planen sie es, schreiben sie es auf. Schreiben sie den großen Traum auf, werden sie begeistert davon. Das zweite ist: Sehen sie sich das verbrannte Feld an. Sehen sie auf den leeren Acker. Schauen sie auf ihr Leben, wo es sich anfühlt, wie ein Viereck aus Erde. Dann tun sie folgendes: Säen sie Samen. Säen sie Samen. In meiner Kindheit hatte ich eine Lehrerin. Hannah meinte, ich könnte ihren Namen nicht öffentlich sagen, also nennen wir sie heute Ms. Crackin Boople. Miss Crackin Boople war in der siebten Klasse die gemeinste Lehrerin, die es gab. Wir nannten sie die Nonne. Sie war Baptistin, aber sie hatte trotzdem diese Ausstrahlung einer strengen, bösen Nonne. Sie ging durch die Klasse und sagte besonders uns Jungs, wie schlimm wir sind und was sie dazu immer meinte, war: Man erntet, was man sät.“ Und ich weiß noch, was ich bei der Art dachte, wie sie diesen Satz sagte. Sie hat sich dabei bezogen auf den Galaterbrief, Kapitel 6 Vers 7 wo es heißt: Täuscht euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten. Ein Mann erntet, was er sät. Wer das Fleisch sät um dem Fleisch zu gefallen, der erntet Zerstörung.“ Na gut, da ist also die negative Seite. Das ist der Teil, über den sie redet. Das ist es. Und da hören sie immer auf. Nur die Schuldenseite des Vertrages. Aber das Schöne an der Bibel ist, es gibt eine positive und eine negative Seite. Sie beschreibt immer beide Seiten der Medaille. Die Kosten und den Lohn. Hier kommt das positive: “Wer aber im Geist sät, um dem Geist zu dienen, der erntet vom Geist ewiges Leben.“ Wenn sie jetzt das Wort “ewiges Leben” in der Bibel sehen, denken sie nicht nur an den Himmel. Das ist es auch, aber es geht um ewige Lebendigkeit. Das ist etwas, das wir heute haben können. Es ist das, was sie meinen, wenn sie sagen, ich will wirklich leben. Das ist es, worum sie da bitten. Es heißt, „darum lasst uns nicht müde werden darin, Gutes zu tun, denn zur rechten Zeit wird uns das eine Ernte einbringen, wenn wir nicht aufgeben.“ Anders gesagt, wenn sie schlechte Saat säen, kommen schlechte Ergebnisse heraus. Das wissen wir alle. Wenn man blöde Spiele spielt, gewinnt man dämliche Preise. Das wissen wir, oder? Aber hier kommt die andere Seite: Wenn man gute Dinge sät, erntet man gute Dinge. Und das ist übrigens nicht die ganze Geschichte. Wenn man ein Korn sät und ein bisschen warten, sich darum kümmert und gießt, dann erntet man nicht nur ein Korn mehr. Man erntet nicht nur, was man sät, sondern das 30, 60, 100 fache dessen, was man sät. Verstehen sie? Wow. Also fangen sie an, zu säen. Fangen sie an, zu säen. Oral Roberts meinte immer: “Hast du eine Not, säe eine Saat” Säe eine Saat. Man kann sich nicht nur auf den Acker stellen und sagen: Ich brauche, ich brauche, ich brauche. Was antwortet einem der Acker? Säe eine Saat. Säe etwas. Sie müssen säen. Sie müssen säen, wenn sie ernten wollen. Man kann nicht ernten, was man nicht gesät hat. Also säen sie. Säen sie in Beziehungen. Sie brauchen immer neue Saat. Ein Vater sagt, ich brauche nichts in das Leben meiner Tochter säen. Ich mache das so: Ich arbeite 17 Jahre, rede nie mit ihr und dann nach 17 Jahren kündige ich meinen Job und verbringe ein ganzes Jahr nur mit ihr, das wird gut. Desaster. Das geht so nicht! Ein Mann geht zum Zahnarzt, hat Karies. Der Arzt sagt:

Sie müssen sich zweimal täglich die Zähne putzen, weniger Zucker essen. Der Mann darauf. Nein, muss ich nicht. Ich putze überhaupt nicht die Zähne, sondern am letzten Tag jedes Monats putze ich dann zwei Stunden lang die Zähne. So geht das nicht. Jemand geht zum Arzt, der Arzt sagt, sie müssen gesünder leben. Sie müssen etwas abnehmen, ihr Herz sieht nicht gut aus. Der Mensch sagt, weißt du was, ich esse weiter Pizza und Burger und Pommes und Kuchen und dann esse ich den letzten Monat im Jahr gar nichts. Nur Wasser, einen Monat lang. Nein, nein. Wir alle wissen, das ist lächerlich. So geht das nicht. Sie müssen säen. Säen sie in ihre Gesundheit. Säen sie in Beziehung. Wir wissen, wir müssen in unsere Finanzen säen. Viele geben nicht 100 Prozent ihres Geldes aus, sondern 110 Prozent. Dann sagt einer: Ach ich mach mir keine Sorgen. Ich gewinne in der Lotterie, oder ich stürze in Disneyland und verklage sie auf Schadenersatz. Nein, sie müssen säen und ihren Wert auf dem Markt erhöhen. Sie müssen etwas Geld zur Seite legen. Sie müssen ihren Zehnten geben, damit Gott sie segnen wird. Und am wichtigsten: Viele denken, ich spreche einfach ein Gebet, bevor ich sterbe. Ich mache es wie Konstantin, spreche ein Gebet und komme in den Himmel. Nein! Sie wollen doch ein volles, reiches Leben oder? Beten sie regelmäßig, besuchen sie Gottesdienste, hören sie Predigten, gehen sie tiefer in Anbetung. Suchen sie Gott mit ihrem ganzen Herzen. Säen sie den Samen. Nummer eins. Sie haben einen Plan. Nummer zwei: Säen sie Samen. Nummer drei, Pflegen sie die Pflanzen im Sommer. Sie haben Samen gesät, jetzt sprießen sie. Ihre Beziehungen werden besser. Ihr Geschäft wächst und wird besser. Ihre Gottesdienste werden besser besucht. Ihnen geht es gesundheitlich besser. Sie verdienen mehr. Sie erreichen mehr. Es gelingt ihnen mehr, aber sie sind noch nicht am Ziel. In solchen Zeiten wächst Unkraut und die Schädlinge kommen, um ihre Ernte zu rauben. Pflegen sie also ihren Acker. Bekämpfen sie das Unkraut. Verteidigen sie die Schafe gegen die Wölfe. Die kommen nämlich. Das wissen wir. Und ich sage ihnen eins. Wenn sie mal Gartenarbeit gemacht haben – die ist hart. Ich hatte nie Erfolg im Garten außer ich habe mir Hilfe geholt. Und seien sie versichert, sie werden Hilfe brauchen. Es gibt ein altes afrikanisches Sprichwort, das heißt: „Willst du schnell voran, geh allein. Willst du weit kommen, geh mit Freunden.“ Sie werden Freunde brauchen. Sie werden Hilfe brauchen. Sie werden ein Team brauchen, um das zu erreichen, was Gott in ihr Herz gelegt hat. Wenn sie das tun, werden sie einiges delegieren müssen. Aber Michael Gerber sagte in dem vielleicht besten Wirtschaftsbuch, „The E-Myth“: Delegieren, nicht abdanken“ Es gibt ja diese Versuchung, sobald man sich Hilfe geholt hat, zu sagen, das ist jetzt deren Problem, ich zahle sie ja. Oder zu sagen, das ist jetzt deren Problem, die haben sich ja freiwillig gemeldet. Nein, damit danken sie ab und geben auf. Sie müssen delegieren, die Vision vermitteln, Menschen anleiten und in Verantwortung halten. Sie müssen verbunden bleiben. Nur weil sie müde sind, können sie nicht von Bord gehen. Erwarten sie nicht, dass ihr Pastor für sie betet, sondern dass er mit ihnen betet. Das Gebet ist ihres. Erwarten sie nicht, dass die Regierung ihre Probleme löst. Sie wird sie hoffentlich unterstützen. Erwarten sie nicht, dass die Schule ihre Kinder erzieht. Sie müssen sie selbst erziehen. Erwarten sie nicht, dass ihr Arzt sie gesund macht. Das tun sie selbst. Sie müssen gut für sich selbst sorgen. Und all die Leute, alle Institutionen und alle Freunde, alle Teammitglieder, die wollen ihnen helfen. Sie können ihnen helfen. Sie werden ihnen helfen, aber sie müssen Verantwortung für ihr Leben übernehmen. Kündigen sie nicht die Verantwortung. Delegieren sie. Sie werden ihnen helfen, aber sie werden nicht das Schiff für sie lenken. Es ist ihr Schiff. Es ist ihr Feld. Ihr Leben. Niemand kümmert sich um ihr Leben so sehr wie sie. Niemand kümmert sich um ihre Kinder so wie sie. Sie müssen für das sorgen, was ihnen gehört. Sorgen sie für ihr Eigenes. Niemand tut das so wie sie. Nehmen sie Freunde dazu, aber geben sie nicht auf. Und schließlich kommt dann die Zeit in der sie die Saat sehen, die sie gesät und beschützt und versorgt haben, und sie sehen ein großes Feld mit goldenem Weizen, bereit zur Ernte. Wenn diese Zeit kommt, bleibt nicht mehr viel Zeit. Es ist Zeit, zu gehen. Geh, geh, geh! Wenn die Erntezeit kommt, gehen sie los! Jesus sagte dazu: „Die Ernte ist reichlich, aber es gibt wenige Arbeiter“. Was meinte er damit? Jesus sieht etwas, das die Jünger nicht sehen. Es gibt Felder, voll endloser Möglichkeiten. In seinem Fall redet er davon, das Evangelium zu predigen und Menschen für den Himmel zu gewinnen. Aber stimmt es nicht auch, dass uns so viel im Leben offensteht, das wir einfach nicht sehen? Im Bereich der Gesundheit zum Beispiel. Oder Erfahrungen und Gespräche. Es steht so viel offen, was Finanzen angeht und ganz besonders, was den ewigen Lohn angeht, der uns überall umgibt. Aber so viele sind blind dafür. Warum? Weil wir Großstadthelden sind. Sehen sie, wer weiß denn, ob ein Feld Gras ist, oder Weizen? Wer weiß, wann der Weizen reif zur Ernte ist, oder ob er noch Pflege braucht? Wer weiß das? Die Antwort ist, der Bauer.

Wissen sie, wenn sie sich damit beschäftigen, wenn sie anfangen zu säen, die Arbeit zu machen, dann bekommt man einen Blick dafür, wann etwas bereit ist. Bauern können sagen, wann ein Feld erntereif ist. Großstadthelden können das nicht. Kennen sie noch den alten Film "Großstadthelden?" Apropos Filme. Einer der größten Filme aller Zeiten ist "Schindlers Liste." Eine bewegende Geschichte, falls sie den Film noch nicht gesehen haben. Die wahre Geschichte von Oskar Schindler, der Mitglied der Nazis war und am Anfang ein Spekulant, der aber dann dazu bewegt wurde, Juden zu retten. Er hatte eine Fabrik und setzte Geld ein, bestach Leute und holte so Juden in seine Fabrik, die eigentlich ins Konzentrationslager sollten. Dadurch, dass sie in seiner Fabrik arbeiteten, konnte er sie vor dem Tod retten. Im Lauf seines Lebens gab er jeden Pfennig, den er hatte aus, um Menschen zu retten und am Schluss waren es glaube ich 1600 Juden, die er vor dem KZ gerettet hatte. Wow. Am Ende des Films hat Oskar Schindler, dargestellt von Liam Neeson einen Moment, für den er einen Oskar verdient hätte. Da stehen alle Leute, die er gerettet hat vor ihm. Der Krieg ist vorbei und sie stehen alle da, mit Tränen in den Augen und sind Schindler dankbar. Dann fällt ihm sein Auto auf und er denkt, wie viele Leben hätte das retten können. Dann blickt er auf seinen Ring, - im hebräischen heißt es, wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt. Wieder der Blick aufs Auto und die Frage, warum habe ich das Auto behalten? Es hätte 10 Leben retten können. Eine Anstecknadel. Die hätte zwei Leben retten können sagt er. Sie ist aus Gold, mindestens eines. Und er beginnt zu weinen. Ich frage mich, ob wir, wenn wir in den Himmel kommen, etwas ähnliches erleben. Wenn wir in den Himmel kommen, werden einige Leute nicht da sein, von denen wir wünschten, sie wären da. Oder, wenn wir in den Himmel kommen, werden da Menschen sein, wo wir dankbar sind, dass sie da sind, aber wir hören dann die Geschichte von ihrem Leiden, den Zeiten, wo sie hungerten oder einsam waren. Von den Zeiten, wo sie nicht eingeladen waren oder nicht begrüßt wurden. Von den Zeiten, wo sie im Regen standen und keiner kam, um ihnen zu helfen. Und wir werden denken: All die Zeiten, die ich mit unnötigem Zeug verbracht habe. Ich konnte nicht sehen, wo die Ernte reif war, die Felder golden und bereit für jemand mit mir. Hätte ich doch nur offene Augen gehabt. Ich bitte sie, liebe Freunde, öffnen sie die Augen und sehen sie, was da ist. Wenn die Ernte reif ist, gehen sie los. Holen sie sich, was für sie bereitliegt. Zum Schluss will ich noch eines sagen. Manchmal machen sie alles richtig. Manchmal planen sie, sie säen, manchmal ist die Ernte reif und sie gehen los, um die Ernte einzufahren und alles wird ausgelöscht. Vielleicht geht es ihnen mit ihren Kindern oder Enkeln so. Oder vielleicht mit ihrem Geschäft. Ich kenne einen Mann, der ein tolles Unternehmen hatte und dann kam Corona und hat es zerstört. Das konnte er unmöglich vorhersehen. Was tun, wenn alles zerstört wird? Sie haben eine Wahl. Säen sie nochmal? Planen sie nochmal? Träumen sie noch einmal? Gehen sie nochmal darauf zu? Man kann kein besseres Leben führen, als das, in dem man alles wird, was man werden kann, alles tut, was man kann und so viele Leben berührt, wie man kann. Ich ermutige sie, so zu leben. Schließlich möchte ich sie ermutigen, ein Nachfolger Jesu zu werden. Ich sage das jedes Mal, weil ich glaube, dass es die wichtigste Entscheidung im Leben ist. Was bringt es, wenn sie hier weggehen und nicht im Frieden mit Gott sind. Ich will sie ermutigen, liebe Freunde, vertrauen sie ihr Leben Jesus Christus als ihrem Herrn und Retter an. Er hat sein Leben für sie am Kreuz geopfert, damit sie gerettet werden können. Laden sie ihn in ihr Herz ein und sie werden gerettet. Wenn sie das tun, melden sie sich bitte bei Hour of Power. Lassen Sie uns beten: Wir danken dir, Herr, dass uns so viel zur Verfügung steht. Hilf uns, alles zu werden, was wir sein können und die Dinge in unserem Leben zu suchen, die uns helfen als Persönlichkeit zu wachsen. Mach uns zu deinen Jüngern. Herr, wir lieben dich und danken dir. Im Namen Jesu beten wir und alle sagen: Amen.

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.